



Bestände der Großgrundbesitzer noch immer über 1.600.000 Joch, wovon auf Landgütern allein mehr als eine Million Joch entfällt. Die heutige Verteilung unseres Bodens weist auf furchtbare Unterlassungen des Liberalen Systems hin. Hätte man rechtzeitig entsprechende Reformen eingeführt, so wären die Katastrophen, die uns getroffen haben, von viel kürzerer Dauer gewesen und weniger opferreich verlaufen.

Ueber die Vorlage selbst führte der Berichterstatter aus: Der Grundgedanke des Entwurfs ist die Vermehrung der Kleinbesitzer. Festgestellt muß werden, daß diese Reform in erster Reihe sozialen Anforderungen entspricht und sozialen Zwecken dienen soll. Der Boden hunger hat gesellschaftliche Geäußerungen herbeigeführt und eine soziale Ungleichheit geschaffen, die durch die Schaffung von Kleinbesitzern bekämpft werden sollen. Ob aber die Lösung auch den Anforderungen der Mehrproduktion genügen werde, sei eine andere Frage. Der Redner erwähnte nun auch dieses Problem, wobei er die Meinung äußerte, daß nicht immer der Großgrundbesitzer den Zwecken der Mehrproduktion besser diene. Es sei ein Irrtum, zu glauben, daß der Kleinbesitzer nicht für den öffentlichen Bedarf produziere. Die wirtschaftlichen Vorteile des Großgrundbesitzes stehen außer Zweifel, sie seien aber nur relativ und können vom Kleinbesitzer vergrößert werden. Diese Gesichtspunkte habe die deutsche sozialdemokratische Regierung honoriert, indem sie im Gegensatz zum Erfurter Programm die Vermehrung des Kleingrundbesitzes forderte. Neben dem großen Gewicht, das die Bodenreform für die Kleinbesitzer habe, vernachlässige sie auch den Mittelbesitz und den Großgrundbesitz nicht. Die Aufrechterhaltung der Mittelbesitzer sei ein nationales Interesse. Auch der Großgrundbesitz werde durch die Reform nicht zum Tode verurteilt, wenn auch die Möglichkeit der Enteignung des Großgrundbesitzes prinzipiell ausgesprochen sei, denn die Enteignung sei beschränkt einerseits auf Besitzungen, die während des Krieges erworben sind, andererseits auf solche, die während der letzten fünfzig Jahre den Besitzer gewechselt haben. Diese Besitzungen können gegen Vergütung enteignet werden. Es ist nur gerecht, wenn Besitzungen, die während des Krieges erworben worden sind, in die Hände von Kleingrundbesitzern übergehen, da es doch Spekulationen waren, die sie erworben haben. Was aber die zweite Kategorie betrifft, die Besitzungen, die während der letzten fünfzig Jahre den Besitzer gewechselt haben, so werden sie nur dann enteignet, wenn die Enteignung die rationelle Bewirtschaftung des übriggebliebenen Besitzes nicht stört. Es ist also kein Grund vorhanden, über das Schicksal des Großgrundbesitzes zu verzweifeln.

Was den finanziellen Teil der Reform betrifft, ist das Prinzip vorherrschend, daß Liegenschaften nur gegen Bargeld erworben werden können. In Ausnahmefällen gestattet jedoch der Entwurf, daß die Liegenschaften bis zu 75 Prozent des Wertes belastet werden können. Die Privatinitiative, nämlich die Vermittlung von Parzellierungen, wird auch in der Zukunft erlaubt sein, jedoch mit Rücksicht auf die traurigen Erfahrungen unter entsprechenden Beschränkungen. Die Landwirte, die nun auf dieser Weise zu Grund und Boden gelangen, werden erst dann vor den größten Schwierigkeiten stehen, wenn sie ihren Besitz erhalten haben werden. Sie werden keinen Fundus instructus haben, der infolge der feindlichen Besetzungen, der Revolutionen und Verwüstungen so schwer beschafft werden kann. Demzufolge unterstützt der Staat die Pachtlagen, da zu bedenken war, daß die Beschaffung eines Fundus instructus gegen Kredit unentwägbare Lasten mit sich bringen würde, namentlich wenn sich unsere Valuta bessert, da dann der Landwirt mit seinem guten Geld nicht zurückzahlen müssen, was er für schlechtes und teures Geld erworben hat. Deshalb unterstützt der Entwurf die Bildung von Pachtlagen und berechtigt solche Pächter, die fünfzehn Jahre hindurch eine und dieselbe Liegenschaft pachten, diese nach Ablauf des genannten Zeitraumes abzulösen, beziehungsweise als Eigentum zu erwerben. Dadurch wird die Institution der sogenannten Renten gut gemacht. Als Schutz gegen die Zerbröckelung des Kleinbesitzes führt der Entwurf die Stammerbsfolge ein, die jedoch verbunden ist mit einer Bestimmung, die dem aus der Erbfolge ausgeschlossenen Sohn die Möglichkeit bietet, mit Hilfe des Rentenprinzips neuen Boden zu erwerben.

Am Schlusse seiner Rede richtete der Berichterstatter einen warmen Appell an die Nationalversammlung, diesen Gesetzentwurf, der berufen sei, die Sehnsucht von Millionen zu erfüllen, zur Grundlage der Verhandlung anzunehmen.

Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen und feierten den Redner mit Applaus und Ehrenrufen.

Ein Dringlichkeitsantrag.

Präsident Stefan Rakovszky teilte nunmehr mit, daß mehr als fünfzig Abgeordnete um die Anordnung der Dringlichkeit für die Verhandlung dieses Gesetzentwurfs angefragt haben. Ueber diesen Antrag wird am Beginn der morgigen Sitzung abgestimmt werden.

Minister Szabó (Magyarad) begründet die Wichtigkeit der Vorlage.

Nach einer Pause ergriff Ackerbauminister Stefan Szabó (Magyarad) das Wort, um in dem historischen Momente, wie er sagte, da der Gesetzentwurf über die Bodenreform zur Verhandlung gelangt, seiner Freude Ausdruck zu geben, daß die Frage der Schaffung von Kleingrundbesitzern nach langjährigen Kämpfen ihrer Verwirklichung zugeführt wird. In diesem Hause, fuhr er fort, hat die Vorlage keine Opposition, ein Beweis dafür, daß von ihrer Notwendigkeit jedermann durchdrungen ist. Es gibt aber noch immer gewisse Schichten, die die Durchführung der Bodenreform nicht gerne sehen. Der Entwurf muß mit der größten Energie verwirklicht werden, da wir bereits bei dem Gesetze über die Hausstellen gesehen haben, daß einzelne der Durchführung Hindernisse in den Weg legten. Der Minister verliest sodann eine Adresse des Landwirtschaftlichen Vereins des Komitats

als Jala, in der der Gesetzentwurf über die Bodenreform als schädlich bezeichnet und die Frage gestellt wird, wie sich eine Regierung finden konnte, die hierfür die Verantwortung zu übernehmen bereit ist. Der Verein protestiert auch dagegen, daß man auf eine solche Weise in den Privatbesitz eingreife. (Rufe: Der Verein muß aufgelöst werden!)

Zsolt Szabó (Magyarad) (liest weiter): Unwissende und unreflexive Elemente stellen dem Volke eine Bodenaufteilung in Aussicht. Auch eine zweite Erklärung hat der Verein abgegeben, in der er fordert, daß die Anspruchsberechtigten des Komitats Jala in ein anderes Komitat gebracht werden sollten. Die Herren, die diese Erklärung unterschrieben haben, haben sich mit der Sache gar nicht befaßt und kennen nicht den Gesetzentwurf. Ich habe dies angeführt, um zu zeigen, welche Kräfte auch noch jetzt zur Geltung gelangen wollen.

Der Minister befaßte sich hierauf mit der historischen Entwicklung des Großgrundbesitzes und wies auf die Notwendigkeit einer besseren Bodenverteilung hin. Es sei ein Irrtum, daß wir eine Vermögenskonfiszierung anstreben. Für den Wohlstand einer Familie ist kein Gut im Ausmaße von hunderttausend Joch nötig, die Einkommen von vielen Millionen haben keine Berechtigung. (Stürmischer Beifall und Ehrenrufe.) Wir haben oft gesehen, daß eben Leute mit dem größten Einkommen auch die größten Schulden machen. (So ist's!) Es gibt nach Ungarn zuständige Grundbesitzer, die ihr Gut ihr Leben lang noch nicht gesehen haben, sie wissen gar nicht recht, wo es sich befindet. Diesem Zustande muß ein Ende bereitet werden. Nicht der ist reich, der ein großes Einkommen besitzt, sondern jener, der von seinem Einkommen leben kann. Ich will betonen, daß wenn wir Leute aus dem Glend zu einem besseren Dasein verhelfen wollen, nicht bezwecken, andere wieder aus dem Wohlstand ins Glend zu stürzen. Humanitäre und christliche Gesichtspunkte sprechen für die sofortige Durchführung der Bodenreform. Die zwölfte Stunde ist bereits abgelaufen. Wenn das Land aber reiche materielle Mittel verfügen würde, wäre eine viel bessere Form der Bodenreform möglich. Wir werden jedem nur so viel Boden überlassen, dessen Besitz er wahren kann. In erster Reihe müssen die Ansprüche der vollständig Bodenlosen berücksichtigt werden. Staupfen wir das Volk an die Scholle, indem wir ihm die Scholle überlassen. (Stürmischer Beifall von allen Seiten des Hauses.) Dann wird es zu keinen Erschütterungen und Katastrophen kommen. Wenn Jedermann hier etwas zu verteidigen haben wird, werden die Umsturzer keine Anhänger mehr finden. Den Privatbesitz verteidigt der am heftigsten, der eben einen Privatbesitz hat. Der Besitz ergibt auch zur Sparbarkeit. Das Land kann nicht mächtig und reich werden, wenn das Nationalvermögen in dem Maße weniger verbleibt. (Beifall und Ehrenrufe.) Wir durchleben traurige Zeiten und wissen nicht, was der Morgen bringt. Bewahren wir daher unsere Eintracht und seien wir auf der Hut, denn das Auseinandergehen birgt Gefahren in sich. Ich habe auch jetzt eine Demonstration gesehen. Die verantwortlichen Politiker sollen darauf achten, daß sie das große Uebel nicht durch ein größeres ausmerzen. (Beifall auf der rechten, Widerspruch auf der linken Seite des Hauses.) Insofern wir diese große Schöpfung nicht unter Dach gebracht haben, schaffen wir alle Gegenstände aus. Mit einem Gefühl der Zufriedenheit empfehle ich die Bodenreform, die ich seit Jahren verkündet habe, zur Annahme. (Stürmischer, langanhaltender Ehrenruf aus allen Seiten des Hauses. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen und gratulieren dem Minister.)

Franz Tarányi, der Präsident des landwirtschaftlichen Vereins des Komitats Jala ist, erklärt hierauf, daß weder er noch die Majorität der Meinung des Vereins sich mit der verteilten Adresse identifizieren. Es müsse sich um einen Irrtum handeln.

Ackerbauminister Stefan Szabó (Magyarad) nimmt die Erklärungen Tarányis mit Befriedigung zur Kenntnis, bemerkt aber, daß die Adresse vom Vizepräsidenten des Vereins unterschrieben, als dessen amtliche Kundgebung an ihn gerichtet wurde. Er hätte, insofern Tarányi keine Aufklärungen gegeben hätte, den Verein aufgelöst, da er nicht gewillt ist, zu dulden, daß man das gesetzgebende Recht der Nationalversammlung in Zweifel setzt.

Protest gegen die Ratifikation des Trianoner Vertrags.

Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude.

Der heutige Tag war seitens mehrerer gesellschaftlicher Vereinigungen dazu ansetzen, um gegen die Ratifikation des ungarischen Friedensvertrags in feierlicher Weise Protest zu erheben. Im Dienste dieses Zweckes wurde heute vormittag im großen Saale der Akademie eine Versammlung abgehalten, welche überaus zahlreich besucht war.

Die Versammlung wurde von Dr. Ladislav Skoliesányi eröffnet. „In meinem Protest“, sagte er, „und in dem Protest der besetzten Gebiete protestiert die ganze ungarische Nation gegen die Ratifizierung dieses schändlichen Friedens. Sollte der Friedensvertrag de facto ratifiziert werden, wird sich die ungarische Nation mit dem ihr aufgezwungenen Frieden, mit der Verhinderung des Landes keineswegs zufriedengeben.“

Der Direktor des Vereins der Erwachenden Ungarn Karl Horváth teilte mit, daß infolge Einschreitens des Vereins die elektrischen Straßenbahnen um 11 Uhr vormittag für die Dauer einer halben Stunde stillstehen werden. Auch die Eisenbahnzüge unterbrechen für die Dauer von zehn Minuten ihre Fahrt, um auf diese Weise gegen die Ratifikation des Friedens zu demonstrieren.

Nun nahm der Kolozsvärer ref. Dechant Samuel Barabás in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des siebenbürgischen Eßlerbundes das Wort. Dieser Friedensvertrag ist — führte er aus — nicht auf

der Wilsonischen Prinzipien abgeschlossen worden. Die Wilsonischen Bedingungen am 5. November 1918 von den Ententemächten und deren Verbündeten unterfertigt wurden. Ungarn kam, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft nur dann der Entscheidung für die Erhaltung des Friedens in Europa zu, wenn es seine alten Grenzen zurückhält. Dieser Friedensvertrag ist der ganzen ungarischen Nation vollständig fremd. Die Nationalversammlung ist ein Parlament, hat sie das Recht, ohne Wissen und Willen der Bevölkerung der besetzten Gebiete Beschlüsse zu fassen?

Es wurde hierauf die von uns bereits mitgeteilte Protestresolution verlesen. In dieser wird die Nationalversammlung auch ersucht, die Abtinnung der Ratifizierung des Friedensvertrags in der Nationalversammlung mit dem Namenstrafsatz anzuordnen.

Die Teilnehmer der Versammlung zogen sich auf in geschlossenen Reihen zum Parlamentsgebäude.

Der Platz vor dem Parlament war mit hunderttausenden Soldaten und Polizisten zu Fuß besetzt. Oberpolizeirat Adam Bekker teilte den Demonstranten mit, daß der Zutritt zum Parlamentsgebäude verboten sei. Dann wurde ihm alles nach der großen Freitreppe des Parlamentsgebäudes, die sich alsbald mit Demonstranten füllte. Mitglieder des Vereins der Erwachenden Ungarn und der übrigen teilnehmenden Vereine bildeten eine an die Menge. Als einer der Redner stärkere Reden gebraucht, wurde er vom Oberpolizeirat Bekker aufgefordert, sich zu mößigen. Es trat sodann ein anderer Redner auf die Freitreppe, der erklärte, man sei gekommen, um dem Parlament zu erklären, die Ratifizierung nicht in die Ratifizierung. Redner forderte die Anwesenden auf, einen Eid zu leisten, bis zum letzten Blutstropfen für die Integrität Ungarns zu kämpfen. Es kam dann zu Lärmereien, da die Polizei erforderte, keinen weiteren Redner mehr zu Wort kommen zu lassen und die Demonstranten aufzuforderte, auseinanderzugehen. Nach der Abfindung des Szószat trat oberhalb ein Vertreter der Erwachenden Ungarn auf die Freitreppe, der erklärte, das Parlament könne aus dieser Demonstration ersehen, daß die Nation nicht für die Ratifizierung sei. Es sei nicht der Wille der Manifestanten Exzesse und Zusammenstöße mit der Polizei zu provozieren, es möge daher jeder ruhig nach Hause gehen, aber auf den ersten Ruf wieder auf dem Platze sein, um die Integrität Ungarns zu verteidigen. Hierauf zerstreuten sich die Demonstranten in Ruhe und Ordnung.

Während die Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude stattfanden, begaben sich Ferdinand Urmánczy, Dr. Ladislav Skoliesányi, Baron Sigmund Ferenczy und Dr. Alexander Kristics in die Nationalversammlung, wo sie die Protestresolution dem Abgeordneten Eugen Czuczor überreichten. Dieser leitete sie an den Präsidenten der Nationalversammlung Stefan Rakovszky weiter.

Lokal-Anzeiger.

Die Holzversorgung Budapests.

Ein amtliches Communiqué über die Vorräte. — 18,500 Waggons Holz gefehlt. — Bevorstehende Besserung der Kohlenzufuhren.

Zum Glück der frierenden Bevölkerung Budapests hat die Kälte etwas nachgelassen und über diese Mitwirkung der Natur freuen sich auch die Behörden, die es in leichtfertiger Weise verabsäumen haben, rechtzeitig den Bedarf an Heizmaterial zu stellen. Wenn der liebe Gott einträchtig sein wird, ein mildes Wetter zu belassen, dürfte der Zustand erträglich werden. Selbstverständlich kann von heute auf morgen im Quantum des Heizmaterials keine wesentliche Aenderung eintreten und man geht eben noch an den 150 Waggons Holz, die in der Hauptstadt zur Verfügung gestellt wurden. Demnächst erwarten eine durchschlagende Verbesserung der Lage von der außerordentlichen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalrats, der für nächsten Dienstag, den 9. d., nachmittags 4 Uhr einberufen wurde und in welcher als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Brennholzfrage verhandelt werden soll.

Der Ackerbauminister hat — wie Gaspari Budapest meldet — drei Verordnungen erlassen. In einer Verordnung weist der Minister die Amtler an, jene Waldbesitzer anzumelden, die es verabsäumen haben, die Hebertragung des Forstrechts zu verlangen. In einer zweiten Verordnung wird angeordnet, über das im Forstwesen vorhandene Staatsvermögen Bericht zu erstatten, und zwar über die Eisenbahnausrüstung, die Grundbesitzungen, landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Einrichtungen, die Fabrikmaschinen und den Viehbestand. Schließlich werden die Forstämter angewiesen, zwecklose Anweisung von Privatwäldern zu vermeiden. Der Landes-Regierungskommissar für Holz und Holzangelegenheiten ordnete an, daß von dem in diesem Jahre zur Ausübung gelangenden Holz nur zwei Drittel zur lokalen Verwendung gelassen dürfen. Die Forstinspektorate werden aufgefordert, zur größten Sparbarkeit zu verhalten und haben dafür zu sorgen, daß zur Deckung des lokalen Bedarfs der erster Reihe Reisig verwendet werde.

Das M. A. B. meldet: Betreffs der Holzversorgung Budapests und der Provinz werden von der hiesigen Seite folgende Informationen erteilt:

inzipien abgeschlossen worden, Bedingungen am 5. November, und deren Verbindungen anfangen, wie in der Vereinbarung nur dann der Vertrag des Friedens in Europa sein, ungarischen Nation vollstän- versammlung ist ein Kamin- ohne Wissen und Willen letzten Gebiete Beiläufige zu von uns bereits mitgeteilte. In dieser wird die National- die Abstimmung über das Friedensvertrags- ersammlung mittels zuordnen.

Parlament war mit berichtigten Fuß besetzt. Oberpolitische Demonstrationen mit, daß der- beide verboten sei. Darunter großen Freitreppe des Par- alsbald mit Demonstrationen der Erwachenden Ungarn, den Vereine hielten Reden, der Redner stärkere Aus- vom Oberpolitischen Be- en. Es trat sodann ein an- treppe, der erklärte, man in- nem zu erklären, die Nation- terung. Redner forderte die- zu leisten, bis zum letzten- gerität Ungarn zu kämpfen- ren, da die Polizei erklärte, dr zu Wort kommen zu lassen, aufforderte, auseinanderzu- des Szjatz trat abermal- den Ungarn auf die Tre- Parlament könne aus dieser die Nation nicht für die Re- der Wille der Manifestanten, e mit der Polizei zu protes- der ruhig nach Hause abent- oder auf dem Platz sein, um- n verteidigen. Hieran ser- ten in Ruhe und Ordnung.

ustrationen vor dem Par- an, begaben sich Ferdinand- bislaus, Kólcásányi, nyi und Dr. Alexander- halversammlung, wo sie die- geordneten Eugen Csete- leitete sie an den Präsi- dung Stefan Rakóski.

**Anzeiger.**  
**ung Budapests.**  
 que über die Vorräte. —  
 gesichert. — **Bedrohliche**  
**Mohlenzufuhren.**  
 renden Bevölkerung Budas- nachgelassen und über- tur freien sich auch die- fertiger Weise verfabrikt- auf an Heizmaterial sicher- Gott einsichtslos genug- ter zu verlassen, dürfte der- u. Selbstverständlich kom- u. Quantum des Heizmate- iderung eintreten und man- 50 Waggons Holz, die der- a gestellt wurden. Um- rdchschlagende Verbesserung- erordenlichen Generalver- stischen Munizipalrats- tag, den 9. d., nachmittags- und in welcher als ein- gung die Brennholz-  
 hat — wie Gas-  
 Verordnungen erläßt-  
 er der Minister die For-  
 er anzumelden, die es ver-  
 rtragung des Fortschritts-  
 zweiten Verordnung wird  
 in Formweisen vorhanden  
 u erstatten, und zwar über  
 die Grubeneinkaufung, die  
 virtschaftlichen Einrich-  
 ungen und den Viehbestän-  
 verständig angewiesen, die  
 Privatwäldern zu verbin-  
 ungskommisär für Wald-  
 ordnere an, daß von den  
 ordnung gelangenden Holz-  
 fallen Verwendung gelan-  
 ektorate werden aufbewah-  
 halten und haben dafür zu  
 des lokalen Bedarfs zu  
 det werde.

**Zur Bedeckung des Bedarfs der Budapester Be-**  
 wohner einschließlich der öffentlichen Angestellten  
 und auf der Herrschaft des Fürstprimas in  
 Pestergom 20,000 Kubikmeter Holz aufgestapelt.  
 Der Abtransport hat bereits begonnen. Von den  
 Schiffungen des Rakoeser Kardinals wer-  
 den 8000 Kubikmeter Holz mittels Schleppler in die  
 Hauptstadt befördert. Demnächst wird auch Reifig  
 für die Armen Budapests zur Verladung geladen.  
 Weitere abfuhrbereite Holzvorräte befinden sich auf  
 dem Karolischen Gute in Parád (15,000 Kubik-  
 meter), auf der ärarischen Herrschaft in Gödöllő  
 (20,000 Kubikmeter) und in Diósgyőr (12,500  
 Kubikmeter). Für staatliche Zwecke lagern in Buda-  
 pest 7000 Kubikmeter. Zur Verfügung des Regie-  
 rungskommissariats für Holzversorgung stehen 8000  
 Kubikmeter Holz, das jetzt Kleinhandlern, Kriegs-  
 anstalten, Arbeitern, Bäckern usw. zugewiesen wird.  
 Außerdem haben Budapest Genossenschaften und  
 soziale und kommerzielle Organisationen 167,000  
 Kubikmeter Holz für ihre Mitglieder, beziehungs-  
 weise Angestellten und Arbeiter gesichert. Diese Ziffer  
 bezieht sich auf tatsächlich vorhandene Vorräte, deren  
 Nachlieferung begonnen hat. Insgesamt stehen für die  
 Hauptstadt 360,000 Kubikmeter (18,500 Waggons)  
 Holz zur Verfügung, eine Menge, die dem Jahres-  
 bedarf der Friedenszeit gleichkommt. Hinzugerechnet  
 muß noch werden, daß der Privathandel und Einzelne  
 mindestens 400—500 Waggons Holz im Monat nach  
 Budapest bringen. Schließlich muß bei der Verfor-  
 dung auch das Importholz in Betracht gezogen wer-  
 den. Bisher wurde die Einfuhr von 39,000 Wag-  
 gons Holz bewilligt. Im laufenden Jahre sind in  
 Budapest 35,000 Waggons Holz eingelangt gegen  
 18,000 Waggons in normalen Zeiten. Von der Mitte  
 dieses Monats an wird sich auch die Sicherung  
 von Kohle bessern, so daß bei der gesteigerten  
 Holzzufuhr die Versorgung mit Brennmaterialien sich  
 wesentlich günstiger gestalten wird.

**Städtische Neuigkeiten.**  
**Leere Kassen?** Die Verkehrsjektion, in deren  
 Wirkungsbereich auch die Straßenreinigung gehört, hat  
 in der heutigen Magistratsitzung um die Bewilli-  
 gung von 600,000 Kronen angesprochen, die dazu  
 verwendet werden sollen, die Straßenkehrer, die teils  
 bereits ganz hartfuß, teils in zerrissener Fußbeklei-  
 dung ihren Dienst nicht mehr versehen können, mit  
 Schuhen zu versorgen. Der Leiter der Finanzjektion  
 erklärte, daß, so leid es ihm auch sei, er diese Forde-  
 rung ablehnen müsse, weil das Geld, welches noch  
 in der Hauptstädtischen Kasse vorhanden ist, selbst für  
 die Aufrechterhaltung der Beamtengehälter nicht ausreicht.  
 Der Magistrat lehnte die Forderung mit Be-  
 dauern ab.

**Die angelegte Epidemie und die durchgefallenen**  
 Bestattungen. Seit Tagen behandeln einige Blätter die  
 Frage, ob es eine Epidemie unter den Kindern gebe  
 oder nicht. Oberphysikus Dr. Alexander Szabó bereitet  
 diesen Morgen nachrichten damit ein Ende, daß er erklärt,  
 in der Hauptstadt gebe es keine Epidemie. Durch die  
 Nachprüfung einiger in der Provinz infektiös Erkrank-  
 ter nach Budapest habe die Zahl der Erkrankungen wohl  
 zugenommen, doch seien dies keine Budapest-erkrankun-  
 gen. Es entspreche auch den Tatsachen, daß einzelne  
 Schulpflichtigen geschlossen wurden, aber auch dies geschah  
 nur aus Vorsicht und sei eher eine Präventivmaßnahme,  
 um massenhaft Erkrankungen zu verhüten. Demgegen-  
 über liegt uns eine Mitteilung vor, wonach der Magis-  
 trat die bei den letzten Wahlen durchgefallenen Bezirks-  
 er sucht hat, ihre  
 Amt vorläufig noch weiter zu versehen, trotzdem sie  
 eigentlich schon als in Pension befindlich zu betrachten  
 sind. Tatsache ist, daß die neugewählten Bezirksräte  
 weder eingeteilt noch installiert sind.

**Kohlenferien in den Schulen.** Der Unterricht in  
 den Schulen und die Beheizung der Klassen wurde so-  
 lange angeordnet, bis endlich die Kohlenferien einge-  
 treten sind. Offiziell wird nämlich mitgeteilt, daß mit  
 Rücksicht darauf, daß die hauptstädtischen Schulen noch  
 immer nicht mit Heizmaterialien versehen sind, der  
 Magistrat in seiner heutigen Sitzung beschlossen hat, aus  
 hygienischen Gründen die kommunalen Kinderbewahr-  
 anstalten, Elementar- und Bürgerschulen sowie die vier  
 unteren Klassen der Mittelschulen bis inklusive 14. d.  
 geschlossen zu halten.

**Die Sonntagsgesetze im Metzgergewerbe.** Auf Er-  
 langen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer hat der  
 Handelsminister die Verordnung vom 16. Oktober 1. Z.  
 mit der an Sonntagen und am 21. St. Stefanstage der  
 Beschäftigung und die Zustellung von Fleischwaren bis  
 10 Uhr vermittigt gefastet wurde, außer Kraft gesetzt  
 und die Wirkung der einschlägigen Verordnung vom  
 2. März 1918 wiederhergestellt.

**Tagesneuigkeiten.**  
 Weiterbericht. In unserem Vaterlande herrscht  
 gegenwärtig ein Wetter. Niederschläge gab es nur in den  
 nördlichen Teilen, wo auch Schneefälle gemeldet wurden  
 im Toros war die Schneehöhe 4 Cm.). Die Temperatur

ist gestiegen und schwankt im allgemeinen um den Gefrier-  
 punkt. In Budapest war das Temperaturminimum 0 Gr. C.  
 das Maximum 2 Gr. C. Heute früh 7 Uhr hatten wir  
 1 Gr. C. Das Wetter war heute regnerisch.

**Kirchenkonzert zu Ehren des Nuntius.** Das  
 Erziehungsministerium „Honzzeret“ veranstaltete heute  
 nachmittag zu Ehren des päpstlichen Nuntius Loren-  
 zenzo Schioppa in der St. Stefans-Basilika ein  
 kirchliches Konzert. Die künstlerische Aufmachung der  
 Veranstaltung, der ein so edel prunkvoller Rahmen  
 zur Verfügung stand, wie das Interieur der Basi-  
 lika, war von einem Stimmungsgehalt, wie er sich  
 nur selten offenbart. Schon vor dem Haupteingang  
 der Basilika wurde man aus der Empfindung des  
 Alltags gehoben. In wohlwunder Duntheit standen  
 auf den Treppen Komitatshaiduten in voller, aus  
 schöneren Tagen in unsere Zeit hineinragender Ba-  
 rade Spalier und drei Bläser in historischer Gewan-  
 dung kündeten durch stimmungsvoll harmonische  
 Hornstöße das Eintreffen der vornehmen Gäste an.  
 Wenige Minuten vor 5 Uhr erschien Erzherzog Jo-  
 sef in Begleitung seiner Gemahlin Erzherzogin  
 Augusta und nahm an der linken Seite des San-  
 tuariums Platz. Bald darauf fuhr der päpstliche  
 Nuntius Lorenzo Schioppa in seinem Automobil  
 vor und wurde von dem leitenden Direktor des Er-  
 ziehungsministeriums „Honzzeret“ Koloman Choz-  
 er empfangen. Begleitet vom Bischof Anton Kem-  
 es und dem Abpfarrer Koloman Kovács schritt er,  
 das erhebende Milieu mit feuchtlicher Bewunderung  
 auf sich einwirken lassend, zu dem im Santuarium  
 errichteten Baldachin. Es ertönte die päpstliche  
 Hymne und erfüllte den festlichen Raum mit tönen-  
 der Weihe. Der mächtigen Orgel entlockte Ludwig  
 Schmidthauer Wohl und Zartheit, dann  
 folgte der feierliche Gesang Dr. Franz Székely-  
 hydys. Wieder setzte sich Schmidthauer zur Orgel  
 und exekutierte mit Begleitung des Kirchenorchesters  
 Enrico Bossis machvolles Konzert. Der künstlerische  
 Gesangsvortrag Anna Medek's und der Hymnus  
 des lombardischen Kirchen- und Opernchors beschloß  
 das Konzert, das in der Erinnerung aller Anwesenden  
 als künstlerisches Ereignis weiter leben wird.

**Befähigungsnachweis für das Hotel- und Kaffee-**  
 hausgewerbe. Der Handelsminister hat die Bestimmung  
 des Gewerbegesetzes über den Nachweis der Befähigung  
 auf das Hotel- und auf das Kaffeehausgewerbe ausdehnt  
 und diese Gewerbe unter die an den Befähigungsnachweis  
 gebundenen aufgenommen.

**Ein verschundener Millionär.** Karodni  
 Politika melden aus Munkács: Dieser Tage ist  
 urplötzlich und spurlos der Multimillionär Hermann  
 Friedheim verschwunden und hat seine Frau  
 völlig mittellos dort gelassen. Er sollte eine Ver-  
 mögensabgabe von über vier Millionen Kronen be-  
 zahlen und um dem auszuweichen, hat er insgeheim  
 sein ganzes immobilies Vermögen verkauft und sich  
 dann geflüchtet.

**Sophien-Kinderasylatorium.** Von Herrn  
 Eugen v. Rakóski, Präsidenten des Sophien-Kin-  
 derasylatoriumvereins, sind uns die folgenden Zeilen  
 zugekommen:

Budapest, 2. November 1920.  
 Geehrter Herr Redakteur!  
 Jüngst war in den Zeitungen die Mitteilung ent-  
 halten, daß die Regierung sämtliche Spendenansammlun-  
 gen im Verordnungswege verboten habe, mit Aus-  
 nahme der Sammlungen für charitative Zwecke. Die  
 Leitung des Sophien-Kinderasylatoriums hat sich in ihrer  
 jüngsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigt und fest-  
 gestellt, daß diese Verordnung die Sammlungen des  
 Sophien-Sanatoriums nicht berühren kann, da es sich  
 ja hier in hervorragendem Maße um eine charitative  
 Einrichtung handelt. Kann es denn eine mildtätigere  
 Sache geben, als die Pflege und Heilung kranker Kin-  
 der? Ich bin davon überzeugt, daß man auch in zu-  
 ständigen, höheren Kreisen diese Auffassung teilt. Ich  
 bitte Sie, geehrter Herr Redakteur, diese Zeilen zu  
 veröffentlichen, damit unsere guten Freunde und Gön-  
 ner in der Ausübung ihrer Wohlthätigkeit nicht gehindert  
 seien und unseren Sanatorien nicht die Möglichkeit be-  
 nommen werde, dem Wohle armer und kranker Kinder  
 zu dienen.

Mit ausgezeichnetem Achnung  
 Eugen v. Rakóski.

**Gewalttätige Entführung eines Klavierfabri-**  
 kanten. Seit einigen Tagen beschäftigt sich die Buda-  
 pester Polizei mit einem Gewaltakt, welcher gegen  
 den bekannten Budapest Klavierfabrikanten Jakob  
 Reisman von drei Pseudodirektiven verübt  
 wurde. Reisman, der im Ruhe eines sehr wohl-  
 habenden Mannes stand und dessen Geschäftsfatal  
 sich im Hause Dströmstraße 1 befand, arbeitete am  
 30. Oktober bis 5 Uhr nachmittags in seinem Bureau.  
 Ehe er dieses verließ, teilte er seinen Angestellten  
 mit, daß er, wenn er nicht in die Werkstätte zurück-  
 kommen sollte, gegen abends in seiner Heretgasse 40  
 befindlichen Wohnung zu finden sein werde. Zeitlich  
 er vermisst. Am 30. Oktober gegen 9 Uhr  
 abends erschienen in der Reisman'schen Wohnung  
 drei Privatdetektiven, die sich für Privatdetektive  
 ausgaben, und teilten der Haushälterin Reismanns,  
 der Witwe Frau Zeller, mit, Reisman sei  
 wegen Bahntatbestehen in Haft genommen wor-  
 den. Sie hätten den Auftrag, in der Wohnung eine  
 Hausdurchsuchung vorzunehmen. Da die ange-  
 blichen Direktiven sich nicht legitimierten, protestierte  
 die Frau gegen die Hausdurchsuchung, jedoch vergeb-  
 lich. Sie öffneten mittels eines Schließels, den sie

dem Reisman abgenommen haben dürften, die  
 Vertheimkoffe. Wiedel sie von dort mitnahmen, läßt  
 sich einwirken nicht feststellen. Nachdem die „Detek-  
 tiven“ die Wohnung verließen, eilte Frau Zeller zum  
 Adolofaten Reismanns, der sich sofort mit der  
 Polizei in Verbindung setzte. Dort wurde festgestellt,  
 daß gegen Reisman keinerlei Verfahren vorliegt  
 und er von Pseudodirektiven festgenommen wurde.  
 Weder von Reisman noch von den Entführern liegt  
 auch nur die geringste Spur vor.

**Todesfälle.** Gestern ist hier im Alter von  
 56 Jahren der stellvertretende Staatssekretär im Hon-  
 vedministerium Rudolf Edler v. Thuerkay,  
 Ritter des Eisernen Kronenordens III. Klasse, ge-  
 storben. — Der Tenorist Georg Bojay, der  
 Jahre lang Mitglied der Kreeszänigischen Gesell-  
 schaft war, ist nach langem Leiden im 52. Lebens-  
 jahre gestorben. — In Miskolcz ist heute die Witwe  
 des einstigen geachteten Großhändlers Moriz Bród-  
 n, eine allgemein geschätzte, wackere Matrone, gestorben.  
 In der Verbliebenen betrauert der hauptstädtische Ad-  
 vokat Dr. Felix Brody seine Mutter.

**Ein gefesselter Stationsvorstand zum Tode**  
 verurteilt. Dem Besok zufolge meldet die Bratis-  
 lauer Zeitung am Abend, daß das Militär-Divi-  
 sionsgericht den ehemaligen Bahnhofsvorstand in  
 Zolna, Fanojka, wegen angeblicher Verleitung  
 eines slowakischen Leutnants zur Spionage zugunsten  
 Ungarns zum Tode verurteilt habe.

**Verlobung.** Der Kammerfabrikant Bela Glan-  
 dorj hat sich mit Manzi Koloson, Budapest, ver-  
 lobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Neue Höchstpreise in den Kaffeehäusern.** Der  
 Präsident der Landes-Preisprüfungscommission hat  
 infolge der mittlerweile eingetretenen Steigerung der  
 Rohstoffpreise und der Betriebskosten folgende neue  
 Höchstpreise bestimmt: Schwarzer Kaffee (aus Boh-  
 nenkaffee) 2.50 K., aus Kriegerkaffee 1 K., Tee in  
 Kannen 2 K., im Glas oder in Schalen 1.50 K.,  
 Schokolade 8 K., Milchkafee 4.50 K., Kapuziner  
 2.50 K.

**Leichenbegängnis.** Unzr außerordentlich lebhafter  
 Beteiligung hat heute nachmittags das Leichenbegäng-  
 nis des plötzlich verstorbenen Journalisten Emad Kar-  
 las stattgefunden. In der Leichenkammer des Kerepeser  
 Friedhofs hatten sich die Freunde, Verehrer und Kol-  
 legen des Verstorbenen in großer Zahl versammelt. Kor-  
 porativ waren erschienen die Redaktion des Kis Ujjak  
 und die Redaktion des alten Budapest, sowie die jour-  
 nalistischen Vereinigungen. Der ungarländische Jour-  
 nalistenverein war unter der Führung des Präsidenten  
 Kovacs Mar Martus erschienen. Die Trauerzer-  
 monie vollzog der reformierte Seeliger Josef Dule.  
 Im Namen der Redaktion des Kis Ujjak hielt Dr.  
 Dionus Kovacs die Abschiedsrede, während im Namen  
 des Journalistenvereins Karl Balliforjky sprach.  
 Sodann erfolgte die Beisetzung in einem von der Haupt-  
 stadt beigegebenen Ehrengrabe.

**Die Volkskommissionen auf der Ausreise.** Heute  
 benannte Oberstaatsanwaltschaftsruhr Dr. Emerich Kegel  
 keine Anklage. Er sagte unter anderem: Die Hand-  
 lungen der Angeklagten liefern das beste Zeugnis für  
 ihre Denkungsweise. Diejenigen Angeklagten, die vermöge  
 ihrer höheren Intelligenz und Bildung den Einflüssen  
 dritter Personen weniger ausgesetzt waren, gehören in  
 eine besondere Kategorie. Diese waren es, die mit ihrer  
 geistigen Superiorität einen unheimlichen Einfluß auf die  
 unwissende Menge ausübten und als gewissenlose Streber  
 ihren früheren Wirkungskreis verließen. In diese Kate-  
 gorie gehören Dr. Peter Agoston, Dr. Alexander Szabados  
 und Josef Kelen, Agoston und Szabados stu-  
 ften als Juristen die rechtlichen Konsequenzen  
 ihrer Handlungsweise erkennen. In die zweite Klasse ge-  
 hören Desider Bokanyi, Franz Bajaki, Josef Saub-  
 rich, Georg Rihstor und Anton Dovesak, die durch  
 jahrelange agitatorische Tätigkeit die stramm organisierten  
 Arbeitergenossen, die ihnen blindlings überallhin folgten,  
 für das Werk der Zerstörung und des Umsturzes gewannen.  
 Josef Haubrich spielt eine zweideutige und heimtückische  
 Rolle. Auch Rihstor war ein geschickter Volksredner, der  
 die Landbevölkerung auf Abwege zu führen verstand. Ba-  
 jaki und Bantus sind Fanatiker des Kommunismus. Der  
 einzige, bezüglich dessen mildernde Umstände in größerem  
 Maße obwalten, ist Kalmár. Am meisten erschwerend  
 für diese Angeklagten ist die unbestreitbare Tatsache, daß  
 sie dem Lande unwiederbringlichen und unerflichen Schaden  
 verursacht haben. Die Nation und die Gesellschaft be-  
 suchen Sühne für die schurkischen Taten, die viereinhalb  
 Monate lang fortgesetzt wurden. Der öffentliche Ankläger  
 erhebt gegen sämtliche zehn Angeklagten speziell die An-  
 klage wegen der Verbrechen des Hochverrats und des  
 Aufbruchs als Täter, ferner wegen der Verbrechen des  
 Mordes, des Raubes, der Geldfälschung und der Ver-  
 letzung der persönlichen Freiheit als Teilnehmer. — Die  
 Verhandlung wurde nach der Rede des Staatsanwalts ab-  
 gebrochen. Bis nächsten Montag ist Pause. Am Laufe der  
 nächsten Woche werden die Verteidiger ihre Klägers-  
 halten.

**Eine wichtige Bestimmung!** Wer im Postwege in  
 den Besitz eines Loses der neuen Königl. Ung. Klassen-  
 lotterie gelangt ist, erwirbt erst dadurch die mit dem  
 Lose verbundenen Rechte, wenn er spätestens vor Beginn  
 der Ziehung die erforderliche Zahlung leistet. Die Lose  
 kosten: ganze 68 K., halbe 34 K., viertel 17 K. Nur noch  
 wenig Lose bei den Hauptlosterien zu vergeben.

**Verhaftete Detektiven.** Wegen Bestechung wurden  
 die Detektiven der Staatspolizei Bela Fabian und Mi-  
 kolaus Janda verhaftet.

**Defraudant.** Der Kaufmann Eugen Wittenberg  
 ersuchte vor kurzem, den Kommiss Josef Minacsch,  
 ihn auf einer Einkaufsreise zu begleiten und in einem  
 Paket 1.200,000 K. mitzunehmen. Minacsch gab das Paket  
 später, scheinbar ungeöffnet, zurück und Wittenberg be-  
 merkte erst später, daß 108,000 K. fehlen. Er erstattete die  
 Anzeige, und als die Polizei Minacsch festnahm, hatte  
 er nur noch 44,000 K. bei sich. Er wurde der Staatsanwalts-  
 schaft übergeben.

Für die kön. ung. Klassenlotterie sind bei der Gen. L. O. ...

Zur Beachtung! Unerwünschten Schaden bereiten Sie sich, wenn Sie Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen, Juwelen verkaufen, bevor Sie sich an die Firma Brüder Fischer, Josef, VIII., Baross-utca 75, gewendet haben.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzert. Der Abend, dem wir heute im Musiksaal heimwöhnten, gehörte nicht eben zu den erfreulichsten. Das Orgelspiel des Herrn Szekeres bleibt innerhalb der Grenzen jenes bescheidenen Könnens, das der Konzertgeber im Vorjahre offenbart hatte. Er bleibt Bach und anderen großen Tondichtern des Instrumentes geistig und technisch so manches schuldig, und daß er mit dem spielerischen Weihnachtslied Natalisys einen Beifallssturm erntet, als wäre uns das Stück durch einen ersten Meister vermittelt worden, beweist nur, daß die vox humana ihre viel mißbrauchte Wohlthat über Gerechte und Ungerechte ausgießt. — Das zierliche Fräulein Birozka Taksonyi dilettierte mit verübten Gesangsnummern, die Geigerin Frau Hochenburger spielte ein Bizet-Konzert mit guter Routine, die aber nur ein Behalt höherer Kunstfertigkeit ist.

Im kön. Opernhaus gelangt infolge eingetretener Hindernisse morgen, Freitag, anstatt der angekündigten „Sába királynője“ „Kauz“ zur Aufführung. Beginn halb 7 Uhr.

Die Aufführungen des kühnlichen Volksstückes „Ejtel az erdőn“ im Lustspieltheater finden jedesmal vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Das Stück geht auch heute, Freitag, in Szene. Für Samstag ist „Hálókocsik ellenőre“ angesetzt.

Im Stadttheater läßt die Operette „San Toy“ ungeschwächte Zugkraft. Die nächsten Aufführungen des Stückes finden Samstag, Sonntag und Montag statt.

Im Stadttheater wird die weltberühmte Sängerin Maria Jeritza demnächst mit den Mitgliedern der Wiener Staatsoper gastieren. Nächsten Mittwoch, am 10. d., wird sie die Margarete in „Kauz“, Donnerstag und Freitag die Titelpartie in „Carmen“ singen. Das Orchester leitet Direktor Franz Schalk.

Im Renaissance-Theater wird die von sensationellem Erfolg begleitete Lindeische Operette „A szerelm királya“ Sonntag nachmittag bei ermäßigten und in der Abendbesetzung gegeben.

Das November-Repertoire des Intimen Kabarett erntet jeden Abend ungeteilten Erfolg. Auch Sonntag nachmittag wird das vollständige Repertoire unter Mitwirkung der ausgezeichneten Künstlergarde gegeben. Auch Franz Galeffa tritt auf.

In der Urania wird heute zum letzten Male der Roman „Az éjszaki postakocsi“ von Bret Harte und der neueste Henry Bortens-Film, ein Lustspiel, aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und um 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Kaufe zu höheren Preisen als die Ausländer BRILLANTEN, GOLD, SILBER KORNHÄUSER, Juwelier, VII. Wesselenyi-u. 8. Tel. József 124-10

BRILLIANSOKAT platina, aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiségeket legmagasabb áron vásárol: SINGER, Terezy-körút 8. (Saját műhely.) Telef. 5-80.

Zahn-Krone K 600 aus echtem 22karatigem Gold

Kunstzahn, englisches Fabrikat, in amerikanischen Kautschuk gefasst, neues Reform-System, per Stück ... Kronen 100.- FENYVES MENYHÉRT, staatl. gepr. Zahntechniker, IX., Ráday-utca Nr. 5. II. 2 (neben Calvin-ter). Telefon József 111-48. Prospekt gratis. Aus Provinz Zugereiste ausserordentlich.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Adlerjuwelier Király-utca Nr. 44.

BRILLANTEN JUWELNEN kaufe zu höheren Preisen als Jeder. Goldlösung von 95-100 Kronen, Silber von 850-650 Kronen, Platina von 750-820 Kr. per Gramm. HARTENSTEIN, Juwelier, Rákóczi-ut Nr. 9, neben Hotel Pannónia.

ÁRVERÉS.

Tauszik L. és Társa bizományi és szállítási vállalat, VI., Gyár-utca 1. szám alatti irodájában, kir. közjegyző jelenlétében nyilvános árverésre kerülnek szombaton, e hó 6-án, hétfőn e hó 8-án és kedden e hó 9-én egész napon át az összes raktárakból nem rendezett ingóságok: Hálók, uriszobák, ebédlő, angol börgarnitúrák, szignált porcellánok és régiségek, vitrinek, perzsaszőnyögek, gobelinok, angol szerkezetű Ehrbar és más zongorák, villanypiano, Amheim stb. ezüsttárgyak, ékszerek, zenéző és többféle óragyjtemény, hatalmas képtár neves mesterektől, u. m. Telepy K., Mednyánsky, Márk Lajos, Katona, Peske, Mero, Innocent, Béli stb.

BRILLANTEN Juwelen, falsche Zähne kaufe zu den höchsten Tagespreisen GEÖSS ANTAL, VII., József-körút 23. fölény. 1.

Bis heute 8 Uhr abends bezahlbar per umm für GOLD 110.-, PLATIN 750.-, SILBER 4, FALSCHÉ ZÄHNE per St. 40 GLÜCK, 90b-utca 23. Part. 2.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nyakkendőház IV., Kigyó-utca 5 (Klotild-Palais) u. V., Deák Ferencz-u. 14. Engros-Verkauf in unserem Geschäft Kigyó-utca Fabrikalager eigener erzeugter Kravatten Katalog versenden wir gegen Einsendung von 3 Kronen in Marken.

Mindenkinél magasabb áron vész Brilláns ESPÁR VI. Király-utca 50. platina, arany- és ezüst-ékszereket

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK. Aufforderung zum Aktienrtrag. Die stimmberechtigten Aktionäre, welche der nächstjährigen Generalversammlung als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis Dienstag, den 30. November 1920, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1920 datierte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank samt Talon bei der Depositenabteilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vinkulieren zu lassen.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK. Spitzmüller, Gouverneur. Faber, Generalrat. Rapp, Generalsekretär. Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige teilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Teilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen: a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben; b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

BRILLANTEN TAUB JENŐ Juwelen kaufe zu den höchsten Tagespreisen Jewelier, Király-utca 42.

OVADÉKKÉPES pénzbeszedőt keres budapesti szesznygykereskedő. Kik ilyen minőségben alkalmazva voltak, előnyben. Ajánlatok eddigi működése és fizetési igények megjelölésével „Ovadék“ jellegre a kiadóba. 5962

Irodistanót keresünk irodai munkálalokban és számlázásban gyakorlati bíró, jóírású, lebetőleg Kőbányán lakó. Gép- és gyorsírást tudók előnyben. Magyar Szállami-gyár r. t. X. Füzér-utca 37. Telefon: József 59-16.

Bilanzfähiger Buchhalter perfekter ungarischer, deutscher, u. französischer Korrespondent, speziell im suchte Stellung. Gefl. Anträge Bankfache versiert, erbelen unter „Kautionsfähig“ an die Expedition dieses Blattes. 7548

Komptoiristin deutsch sprechend, Maschinenschreiben, für Fabriksbureau nahe Budapest gesucht. Offerte mit Angaben der Preisjahre. Gehalt u. an die Exp. unter „Züchtig 887“. 5887

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen. SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzem-körút Nr. 21. Telefon: József 108-73.

Telegramme, Oesterreich.

Wien, 4. November. (UAB.) Die Wiener Mittagszeitung meldet, daß bisher die Besetzung folgender Staatsämter definitiv erfolgt sei, und zwar als Bundeskanzler der bisherige Polizeipräsident Hans Schöber, als Staatssekretär für Inneres der bisherige Staatssekretär für Inneres Dr. Kreisler, als Staatssekretär für Verkehrswesen Dr. B. H. Hans, ehemaliger Generaldirektor der österreichischen Staatsbahnen, und Staatssekretär für Handel der bisherige Staatssekretär Heintl.

Die Präsidentenwahl in der Union. Newyork, 4. November. (Privat-Telegramm.) United Press meldet das Endergebnis der Präsidentenwahl. Dieses schließt mit 397 Stimmen für Harding und mit 139 für Cox.

Wien, 4. November. (UAB.) Den Besonderen Blättern wird aus Newyork berichtet: Harding empfing in Marion, seinem Wohnort, die Nachrichten seiner Wahl. Die Leute seiner Druckerlei überreichten ihm zum Andenken an den Tag ein goldenes Lineal, das Harding unter Tränen dankend entgegennahm und erklärte: „Ich bin nur ein gewöhnlicher Mensch, kann nur ein eheliches Spiel spielen und habe den festen Willen, jedem Menschen der Welt gegenüber ehrlich zu sein.“

Volkswirtschaft.

(Die Züricher Devisenkurse.) Das auch von uns gestern veröffentlichte Wiener Telegramm, wonach die Züricher Notierung des Kronenurses nicht als amtliche Notierung betrachtet werden kann, ist für denjenigen, der die Keime Züricher und ihre Bedeutungslosigkeit kennt, kein Novum und wenn die tägliche Veröffentlichung der Züricher Kurse noch erfolgt, so geschieht dies, weil andere Schweizer Meldungen nicht vorliegen und weil jedenfalls die Tendenz des Schweizer Marktes darin zum Ausdruck gelangt. Es ist ganz richtig, daß bloß an der Basler Börse eine offizielle Notierung der Dubaerter und Wiener Auszahlung statifindet, während diese Devisen in Zürich nur in Kassehäusern und auf der Straße gehandelt werden, aber wenn diese Devisen verzeichnet wurde, so wäre es auch wichtig, dafür zu sorgen, daß die Basler und nicht die Züricher Kurse hierher telegraphiert würden.

(Freier Handelsvertrag mit Oesterreich.) Wien wird uns telegraphiert: Staatssekretär Heintl, der am 17. d. mit Sektionschef Riedl von der handelspolitischen Sektion nach Budapest fährt, um einen neuen Vertrag zwischen Oesterreich und Ungarn zu verhandeln, erklärte dem Mitarbeiter des Neuen 8 Uhr-Blatt: Im Januar dieses Jahres ist zwischen Oesterreich und Ungarn ein Kompensationsvertrag abgeschlossen worden, der in der allerletzten Zeit zu Ende geht, woraus sich die Notwendigkeit eines neuen Vertrages ergibt. Da es sich lediglich um Handel und keineswegs um politische Fragen handelt, ist ausdrücklich der österreichische Handelsminister eingeladen worden.

Es wird kaum eine Erneuerung des Kompensationsvertrages zu erfolgen.

(Transaktion in den Aktien der kön. ung. Schiffahrts-A.-G. Adria.) Eine Gruppe Züricher und Züricherer Reder, die über einen Besitz von Adria-Aktien verfügte, hat unter der Führung der Compagnie Societa Triestina di Navigazione mit der Pester Ungarischen Kommerzialbank und ihren Freunden ein Abkommen getroffen, wodurch die italienische Gruppe nunmehr in den Besitz der überwiegenden Majorität der Adria-Aktien gelangt ist. Die Pester Ungarische Kommerzialbank hat bei dieser Gelegenheit die Bedingung gestellt, daß auch die übrigen Adria-Aktionäre in die Logo verlegt werden, ihre Aktien abgeben zu können. Demzufolge übernahm die neue Gruppe durch die Kommerzialbank bis 15. November 1920 Adria-Aktien mit Kapital 1.010.000 zum Kurse von ungarischen Kronen 15.000. Die

**Erreich.**  
 er. (UAB.) Die Wiener  
 das bisher die Besetzung  
 nitio erfolgt sei, und zwar  
 bisherige Polizeipräsident  
 atssekretär für Inneres der  
 r Inneres Dr. Kreisler,  
 Verkehrsweisen Dr. Bana  
 Direktor der österreichischen  
 sekretär für Handel bleibt  
 ar Heintl.

**Wahl in der Union.**  
 mber. Privat-Tele-  
 eldet das Endergebnis der  
 schließt mit 397 Stimmen  
 139 für Cor.

(UAB.) Den Berliner  
 ert berichtet: Harding  
 n Wohnsitz, die Reichs-  
 iner Druckerei überreichen  
 in Tag ein goldenes  
 nter Tränen dankend em-  
 Ich bin nur ein gewöhn-  
 im eheliches Spiel spielen  
 n, jedem Menschen der  
 sein."

**Wirtschaft.**  
 ienturke.) Das auch von  
 Wiener Telegramm, wo-  
 g des Kronenkurses nicht  
 rachtet werden kann, bil-  
 kleiner Züricher und ihre  
 kein Novum und wenn  
 der Züricher Kurse den-  
 s, weil andere Schweizer  
 und weil jedenfalls die  
 rkes darin zum Ausdruck  
 das bloß an der Baseler  
 ung der Budapest und  
 del, während diese De-  
 tteehäusern und auf der  
 ber wenn diese Tatsache  
 s auch wichtig, dafür zu  
 nicht die Züricher Kurse

ng mit Oesterreich.) Aus  
 apiziert: Staatssekretär  
 Sektionschef Redl von  
 n nach Budapest fährt,  
 über  
 n Oesterreich und Un-  
 einem Mitarbeiter des  
 unar dieses Jahres ist  
 arn ein Kompensations-  
 der in der allernächsten  
 sich die Notwendigkeit  
 Da es sich lediglich um  
 litische Fragen handelt,  
 schische Handelsminister

faum eine Er-  
 nizationshertra-

ien der kön. ung. G.  
 Gruppe Leiter und  
 ten Besitz von Adria-  
 führung der Consul-  
 ne mit der Pester An-  
 ihren Freunden ein-  
 durch die italienische  
 s der überwiegenden  
 laugt ist. Die Pester  
 bei dieser Gelegen-  
 das auch die übergen  
 berkeft werden, ihre  
 anzufolge übernimmt  
 nmerzialbank bis 15.  
 mit Kupax 1919  
 ranen 15.000. Die

Gesellschaft wird in ihrer bisherigen Gestalt und  
 Leitung mit dem Sitz in Zinne aufrechterhalten, und  
 ist Vorzeige getroffen worden, daß die ungarischen  
 Handels- und Verkehrsinteressen in breitem Rahmen  
 gewahrt werden. Anlässlich der nächsten Generalver-  
 sammlung, welche für Ende November 1920 einbe-  
 rufen wird, wird die Umbauung des Aktienkapital  
 dann das mit 10 Millionen Lire festgesetzte Kapital  
 auf 20 Millionen Lire erhöht werden. Den Aktio-  
 nären wird für je zwei alte Aktien eine neue Aktie  
 zum Parikurse angeboten werden. Der Rest wird  
 von der neuen Gruppe übernommen.

(Oesterreich-ungarische Bank.) In der heute  
 unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Alexander Frei-  
 herrn v. Spitzmüller in Budapest stattgehabten  
 Sitzung des Generalrates der Oesterreich-ungarischen  
 Bank, der außer dem österreichischen und dem ungar-  
 ischen Regierungskommissar auch Herr Marc. Edm.  
 Farrn in Vertretung der Liquidatoren der Bank be-  
 saß, berichtete der Bankgouverneur über den Beginn  
 der Tätigkeit der Liquidatoren. Am übrigen gelangten  
 nur Gegenstände laufender Verwaltung zur Verhandlung.

(Revision der Gewerbebesen.) Das Handels-  
 ministerium beschäftigt sich mit dem Plane, sämtliche  
 Gewerbebesen zu revidieren. Es soll auf Jahre zurück-  
 gehend festgestellt werden, ob es geschulte Gewerbebetrei-  
 bende und Kaufleute sind, die mit Gewerbebesen ver-  
 sehen wurden. Ein weiterer Zweck der Revision ist die  
 Feststellung dessen, an welchem Orte der betreffende  
 Eigentümer sein Gewerbe ansieht; denn die Gewerbe-  
 besen soll künftig nicht nur an die Person, sondern an  
 die Dertlichkeit gebunden sein.

(Die Budapest Handels- und Gewerbebesen)  
 hält Dienstag, 9. d., nachmittags 4 Uhr eine Plenarsitzung.

(Ueber die Vergangenheit des Handels) hielt  
 der Redakteur des Uzer Dr. Ladislav Kadványi im  
 Verein Ungarischer Kaufleute am 21. und 28. Ok-  
 tober und fortsetzungsweise heute abends Vorträge. Die  
 mit Projektionsbildern begleiteten interessanten Vor-  
 träge fanden den lebhaftesten Beifall des außerordentlich  
 zahlreichen Auditoriums. Der Schlußvortrag findet am  
 11. d. statt.

(Von der Börse.) Auch heute fanden, beeinflusst  
 durch niedrigere Wiener Kurse, Realisationsgelen statt,  
 welche auf die Kurslage von unso ungünstiger Wirkung  
 waren, als die Spekulation sich reserviert verhielt und  
 sich zu neuen Käufen nur in geringem Maße entschloß.  
 Fast auf allen Gebieten waren Kursrückgänge zu verzeich-  
 nen, doch gab es auch Erhöhungen, und zwar für einzelne  
 Aktien von beträchtlichem Ausmaße. Bonitäten waren fast  
 durchwegs um 20-45 K., Kommerzialbank um 100 K.,  
 billiger, erhöht waren nur Agrarbank um 10 K., Ungarisch-  
 Italiensche um 4 K.; ebenio waren Mühlen um 100-  
 250 K. abgeschwächt, bloß Viktoria um 100 K. höher. Für  
 Bergwerksaktien bestand Zutriffe und gab es demzufolge  
 auch Erhöhungen für Oberungarische 275 K., Boesener  
 75 K., Keramische 100 K., billiger waren Solg um 275 K.,  
 Reustifter um 130 K., Asphalt um 125 K., von Eisenwerken

declaren Gan; 200 K., Ganz-Elektrizität 100 K., besser  
 um 25 K., waren Nima. Auf dem Markte für Verkehrs-  
 aktien waren Schiffe steigend, und zwar Adria um 1000 K.,  
 Levante um 175 K., Eisenbahnen matter, und zwar Süd-  
 bahn um 30 K., Straßenbahn um 35 K., Staatbahn um  
 200 K., Truk um 40 K., Miskolcz um 50 K. Auf dem  
 Industriemarkte war die Tendenz keine einheitliche; er-  
 höht waren Danica um 450 K., Spodium um 350 K., Gut-  
 mann um 150 K., Klotid um 575 K., Sjödra um 250 K.,  
 Zentaer um 125 K., billiger Gas um 475 K., Glühlicht um  
 175 K., Papier um 150 K., Goldberger um 200 K., Fick-  
 judt um 200 K., Bürgerbau um 150 K., Allgemeine Holz-  
 um 155 K., Lampen um 250 K., Naifer um 200 K., Del  
 um 175 K. — Auf dem Valutenmarkt vollzog sich  
 heute eine weitere kleine Verbilligung der fremden Val-  
 uten; der Rückgang betrug für Pfund 35, Lira 10, Dollar  
 3, Lei 20, Sokal 21, Schweizer Frank 100, Dinar 30, pol-  
 nische Mark 10, österreichische Kronen 2 Punkte, bloß Ruzik  
 waren um 14, Lire um 40 Punkte teurer. — Die heutigen  
 Notierungen waren die folgenden:

Banken:		Eisen u. Stahl:		Diverse:	
Erste	Schluss-	Erste	Schluss-	Erste	Schluss-
Kurse	Kurse	Kurse	Kurse	Kurse	Kurse
Ung. Kred.	1805 1840	Gisela	1900 1900	Adria	1180 1500
Oest. Kred.	1070 1030	Hungaria	2150 2155	Atlantica	6430 6750
Kommerzb.	720 700	Viktoria	7150 7300	Levante	5500 5550
Brit.-Ung.	1090 1040	Bors.-Misk.	3000 3000	Strassenb.	1585 1585
Bskompteb.	890 815	<b>Eisen u. Stahl:</b>		Stadtbahn	600 595
Agribank	910 910	Koburg	3600 3500	Trakt	1915 1900
Ung.-Italiena	514 510	Oschatz	1360 1340	<b>Valuten:</b>	
Hypoth.	590 540	Waffen	1650 1660	Dollar	498. — 491. —
Vaterl. Bank	780 770	Ganz-Dan.	1800 1870	Fr. 100	3285. — 3280. —
Realitätsb.	1170 1170	Ganz-Elek.	4340 4300	Mark	611. — 622. —
Vorkontr.	732 745	Läng	1100 1040	Schweiz	7000 7500
Hornes	485 475	Liptak	515 535	Lira	1750. — 1770. —
Merkur	470 —	Rima	4400 4325	Lei	808. — 775. —
Gewerbeb.	590 —	Schlick	950 915	Rubel	350.50 348. —
Handelsb.	55 550	Tendl.-Dittl.	1110 1060	Sokol	348. — 339. —
Grundbesitz	— —	<b>Diverse:</b>		Dinar	1270. — 1293. —
Anglobank	1053 1033	Athenaum	2950 2050	Christiana	100 K 6750
<b>Spark. u. Asses.:</b>		Franklin	— —	Berlin 100 M.	650. —
Val. Spk.	2940 —	Allg. Gas	4500 4470	B. Bkpl.	100 L 1875. —
Ung. Allg.	1130 1130	Baröter	1680 1650	Prag 100 Sokol	550. —
Land.-Zur.	1910 —	Böni	2450 2400	Stockholm	100 K 9580
Ver. Hptst.	2220 2220	Brasserie	4900 4900	Schweiz. Bkpl.	7250
Innerschft.	825 —	Chinoim	3300 3300	Wien 100 Kron.	106. —
Nat. Spk.	720 710	Danica	7370 7500		
Leopoldsd.	317 317	Ver. Holz	2070 2090		
L. U. Ass.	2665 2600	Glühlicht	3500 2650		
Fonofon	2000 —	Györertext.	2600 2560		
Vaterl. Ass.	— —	Ung. Papier	3550 3325		
Hagel	640 —	Spodium	3800 3325		
Pannonia	— —	Felten	— —		
<b>Bergw. u. Ziegel:</b>		Flora	3400 3525		
Boesener	5000 5000	Goldberger	2240 2075		
Ung. Allg.	1170 1140	Gutmann	6400 6350		
Land.-Zur.	1430 1440	Holzprod.	6350 6400		
Zieg.-u. Zern.	1350 1400	H. Kunsid.	3775 3775		
Nordungar.	3450 3400	Klotid	6000 6425		
Selszv.	3070 3700	Zucker	— —		
Berg- u. Hüt.	5100 5225	Lampen	2750 2600		
Istvan	680 666	Auer	2775 2750		
St. Dampfz.	1700 1650	Gummi	3550 3475		
Drasche	2000 2000	Städtelörd.	1370 1320		
Magnesi	6570 6500	Ung. Eisb. V.	1880 1840		
Allg. Kohl.	1170 1170	Nasieer	16475 16750		
Salgo	750 875	Landesholz	2390 2325		
Nosstifter	1700 1600	Oelwerke	3500 3550		
Unkányer	5570 5925	Phösos	700 650		
<b>Mühlen:</b>		Slavonia	4600 4600		
Konkordia	2000 2375	Stammer	6600 6750		
Erste Bpest.	4400 4350				

**Unswärtige Börsen.**

Wien, 4. November. (Effektenbörse.) Nach so vielen  
 Tagen ununterbrochener Aufwärtsbewegung machten sich  
 an der heutigen Börse Anzeichen der Ermüdung und der  
 Verkaufsbewegung geltend, nachdem auch die schwächeren  
 Berichte vom Berliner Markt dem Entlastungsbedürfnis der  
 Spekulation Vorschub leisteten. Das Angebot war jedoch  
 auf keinem Gebiete groß, sondern es herrschte Geschäfts-  
 unlust vor. Die angeführten Gründe übten mit vereinzelten  
 Realisationen einen Druck auf den allgemeinen Kursstand  
 aus, trotzdem schloß die Börse ruhig. Bankpapiere lagen  
 behauptet, Südbahn matter, Auch der Schrankenverkehr  
 verlief ruhig bei ungleichmäßiger Haltung. Renten notier-  
 ten schwächer. (UAB.)

Wien, 4. November. Devisen: Amsterdam (per 1 hollän-  
 dischen Gulden) 127. — bis 127.10, Berlin 414.50 bis 617.50,  
 Zürich 7000. — bis 7005, Christiania 5950 bis 5955, Kopenhagen  
 6000 bis 6005, Stockholm 8250 bis 8255, Marineten 609.50 bis  
 614.50, Lei 710. — bis 715. —, Lira 500. —, Schweizer Noten 6975  
 bis 6980, französische Noten 2750, italienische Noten 1575, englische  
 Noten 150. Dollar 430. —, Romanom-Rubel 310.

Berlin, 4. November. Devisen: Amsterdam 2410.55 bis  
 2415.45, Buegel 521.95 bis 528.05, Christiania 1068.90 bis 1071.10,  
 Kopenhagen 1073.90 bis 1076.10, Stockholm 1523.45 bis 1531.55,  
 Seltinsfors 175.30 bis 175.70, Statten 284.70 bis 285.80,  
 London 272.70 bis 273.30, Newmark 79.82 bis 80.08, Paris  
 494.50 bis 495.50, Schweiz 1239.25 bis 1242.25, Spanien 1089.90  
 bis 1091.10, altes Wien 20.22 bis 20.28, gezeichnetes Wien 23.84  
 bis 23.90, Prag 86.40 bis 86.60, Budapest 15.48 bis 15.52.

Zürich, 4. November. Devisen: Berlin 8074, Seltins-  
 fors 194.35, Newmark 640. —, London 21.98, Paris 39.70, Waidau  
 22.87, Buegel 42.25, Kopenhagen 86.60, Stockholm 123.25,  
 Christiania 86. —, Madrid 88.25, Buenos Aires 23. —, Prag  
 7.10, Saragosa 1.60, Budapest 1.30, Bukarest 10.15, Wien 1.95,  
 Belgrad —, österreichische gezeichnete Noten 1.50.

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 1. November**  
 (Bericht von Leopold Nitsch u. Komp.) Mittlerer 35 Stück  
 Stiere, 182 Stück Ochsen, 181 Stück Kühe, 5 Stück  
 Büffel. — Stück Saugkälber, Nachtrieb 55 Stück, zusammen  
 458 Stück. — Preisnotierungen: Aufschien unter Qualität von  
 62 K. bis 68 K., abnehmend, 70 K., Mauchien mittlerer Quali-  
 tät von 50 K. bis 60 K., Mauchien milderer Qualität von  
 40 K. bis 48 K., Stiere besserer Qualität von 50 K. bis 58 K.,  
 Stiere milderer Qualität von 40 K. bis 48 K., Kühe von 40 K.  
 bis 60 K., Büffel von — K. bis — K., Einjährlich und  
 minderes Vieh: von 30 K. bis 38 K., Saugkälber von  
 44 K. bis 56 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Preise  
 um 6 bis 8 K. per Kilogramm besser, Tendenz lebhaft.

**Budapester Zechmarkt vom 1. November.**  
 (Bericht von Leopold Nitsch u. Komp.) Preisnotierungen:  
 Prima Mastschweine von 113 K. bis 118 K., mittlere Qualität  
 von 100 K. bis 110 K., leichte Qualität von — K. bis — K.,  
 gezeichnete Schweine prima von 124 K. bis 130 K., mindere  
 Qualität von 118 K. bis 120 K., leichte von 90 K. bis  
 100 K., alles per Kilogramm; gezeichnete Käber von 90 K. bis  
 96 K. per Kilogramm bei mittlerem Schlage, lebende Käber von  
 68 K. bis 70 K. per Kilogramm; gezeichnete Zwieler von 60 K. bis  
 70 K. per Kilogramm. — Tendenz lebhaft.

**Eigentümer:**  
 -Ungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody  
 Druckerei: "Ungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

**Die Adoptivtochter.**

Original-Roman von S. Conrths-Mahler.

Er lächelte und beilte seine Schritte. Er dachte  
 an seine beiden Töchter, die er herzlich liebte. Was  
 es ihm da zu verdanken, daß er jetzt wünschte, die  
 schöne, liebenswerte — und nun auch reiche Britta  
 Loffen möge einen der beiden mit ihrer Hand be-  
 glücken?

Bisher hatte er, gegen seinem Versprechen,  
 keinem Menschen verraten, daß Britta Loffen die  
 Tochter des geschiedenen Gatten von Claudine Stein-  
 brucht war. Nun schmunzelte er vor Vergnügen, daß  
 Dakeim traf er seine Frau an; die beiden Töchter  
 er das und noch mehr verraten durfte.

Auch sie dachte sofort an ihre Töchter und seufzte  
 tief auf.

— Bedenke doch, Hermann — wenn Theo solch  
 ein Glück hätte! Er kann es brauchen, wahrhaftig,  
 er weiß nur zu gut, mit dem Gelde fertig zu werden.  
 — Na — und Herbert? fragte der alte Herr  
 lachend.

Da lachte seine Frau auch.  
 — Ja doch, ihm gönne ich's natürlich auch.  
 Aber Theo ist nun mal unser Sorgenkind, Herbert  
 wird auch ohne Geld seinen Weg machen. Aber wir  
 sind doch recht tüchtig. Jetzt, da Britta eine reiche  
 Erbin wird, hat sie Auswahl unter vielen Freiern.  
 Warum sollten gerade unsere Jungen das große Los  
 ziehen! Nun, die beiden werden erkannt sein über  
 diese Reingkeit.

Britta hatte im Atelier glückliche Stunden ver-  
 lebt. Zwischen den Bildern ihres Vaters und der  
 Erinnerung an das, was ihr der geistige Tag ge-  
 bracht, wuhle ihr Herz die Fülle des Erlebten kaum  
 zu fassen.

Später folgte ihr Frau Claudine. Britta sah sie  
 kommen und eilte ihr entgegen.

Nunig umschlungen berieten die beiden Damen  
 das Atelier. Und hier oben hielten sie eine Feier-  
 stunde zum Gedenken des Mannes, der einst in diesem  
 Raum vergeblich ruhige Zwassensstunden gesucht  
 hatte.

Aufmerksam betrachteten die beiden Damen je-

des der Bilder, die so wenig Anfang beim Publikum  
 gefunden hatten. Und doch übten sie einen wehmütigen  
 Zauber auf den Beschauer aus.

Vielleicht hatte der Maler nur nicht das rechte  
 Publikum gefunden, vielleicht waren diese Landschaften  
 doch merkwürdiger, als man glaubte. Niemals hatte  
 Heinz Loffen den Versuch gemacht, sich und seine  
 Bilder zur Geltung zu bringen.

Dieser Gedanke liegt jetzt in Frau Claudine auf-  
 und, Brittas Arm umfassend, sagte sie mit aufleuch-  
 tendem Blick:

— Kind, ich werde die Bilder deines Vaters in  
 dem Kunstaalon von Friedberg ausstellen. Er ist ein  
 feiner Kenner und Kritiker. Er soll sein Urteil ab-  
 geben über deines Vaters Werke. Wer weiß, ob sie  
 die rechte Würdigung gefunden haben. Und spricht  
 sich Friedberg dafür aus, dann veranlassen wir spä-  
 ter eine Ausstellung bei Schulte in Berlin.

Britta hörte mit strahlenden Augen zu; sie  
 amierte tief und schwer. Dann sagte sie zagend, aus  
 einer unklaren Erinnerung heraus:

— Wie war es doch? Einmal hatte Vater eins  
 seiner Bilder zur großen Kunstaussstellung geschickt.  
 Es war nicht angenommen worden. Aber einer der  
 Herren von der Jury schrieb persönlich an Vater!  
 Sie setzte sich auf den Tisch und versank in  
 Nachdenken. Nach einer Weile hob sie den Kopf und  
 sagte halblaut:

— Der Herr schrieb: „Das Ihr Bild von der  
 Jury zurückgewiesen wurde, mit mir persönlich sehr  
 leid. Ich habe vergeblich versucht, meine Kollegen  
 zu überzeugen, daß über Ihrem „Herbstmorgen im  
 Daz“ ein Hauch von großer künstlerischer Eigenart  
 und ein Stimmungszwanger liegt, der dem feinsinnigen  
 Beschauer Tönen der Wehmut erschaffen kann“  
 — so ungefähr schrieb dieser Herr damals —, ich  
 glaube, ich hätte diesen Brief noch. Mein Vater gab  
 zwar nichts auf die Verbilligung dieses Mannes,  
 aber er beharrte das Schreiben doch auf.

Frau Claudines Augen blühten entschlossen.

— Den Brief mußt du mir geben, Kind. Viel-  
 leicht werden wir uns an diesen Herrn. Ach, Britta  
 — wenn ich es erleben würde, daß dein Vater als  
 wahrhafter Künstler anerkannt wird! Das sollte mir  
 wie eine Erlösung von aller Schuld sein!

Britta umfachte sie innig.

— Warum quälst du dich noch immer mit diesem  
 Schuldgefühl, liebe, teure Mutter? Bist du je schul-  
 dig gewesen, so hast du schwer gebüßt, und mein Va-  
 ter hat dir längst vergeben.

— Aber ich vererbe es mir nie, mein geliebtes  
 Kind. Jedenfalls will ich alles tun, was in meiner

Macht steht, um deines Vaters Bilder die Geltung zu  
 verschaffen, die sie verdienen!

Sie saßen eng umschlungen nebeneinander und  
 berieten eifrig, was sie tun wollten. Feuer und  
 Flamme waren sie, eine begeisterte sich am Eifer der  
 anderen, und dabei war ihnen, als lebten sich die  
 Bilder ringsum, als stünde ein Schleier vor ihren  
 Augen, der ihnen die wahre Schönheit dieser weh-  
 mütigen Landschaften bisher verborgen hatte.

Gemeinsam gingen sie dann den Berg hinab.

Bei Tisch debattierten die beiden Damen noch  
 eifrig über diesen neuen Plan. Dann schrieb Frau  
 Claudine gleich an den Kunstkritiker Friedberg und  
 bat ihn in einer künstlerischen Angelegenheit um  
 seinen Besuch.

Später sagte Frau Claudine:

— Kind, du könntest mir eine Menge Besorgun-  
 gen abnehmen, ich kann heute nicht ausgehen. Wir  
 haben ja alles schon besprochen. Für meine Armen  
 brauchst du in den betreffenden Geschäften nur alles  
 zu bestellen: Wollewaren, Schuhe, Mäntel, Schürzen  
 und Tücher. Auch das Spielzeug für die Kinder  
 und die Leckereien kannst du anschauen. Und weil  
 es diesmal ein besonders freudiges Fest für mich  
 wird, darfst du den ausgelegten Etat um die Hälfte  
 überschreiten.

— Britta umarmte sie jubelnd.

— O sein, sein! Das soll eine Lust werden!  
 Durchbar gern tue ich das! Geld, die Mädchen be-  
 kommen Puppen und die Knaben Pferde und Sol-  
 daten und Kanonen? Ach, wie ich mich darauf freu-  
 — gleich mache ich mich auf den Weg.

— Tue das, Herzenskind. Und wenn du zur  
 Kunde nicht punklich da sein kannst, schadet es nichts.  
 Frisch und elastisch fährt Britta die Steinbrucht-  
 allee am Flußufer entlang. Der Schnee knirschte un-  
 ter ihren festen Stiefeln und die frohllare Winter-  
 luft rödete ihre Wangen.

Bald war sie im Mittelpunkt des Geschäftsvier-  
 tels. Hier lagen die großen Geschäfte so dicht bei-  
 einander, daß sie nur kurze Wege von einem zum an-  
 deren hatte. Sie erledigte ihre Kommisionen sehr  
 schnell. Am längsten hielt sie sich im Spielwarenlager  
 auf. Da wählte sie mit Bedacht und die Freunde an  
 diesen Einfäusen strahlte ihr aus den Augen.

Es war inzwischen dunkel geworden; auf den  
 Straßen und in den Schaufenstern der Geschäfte  
 flammten die Lichter auf. An einer Straßenecke be-  
 gegneten ihr einige Offiziere, unter ihnen Haupt-  
 mann Görger und Theo Frensen. Sie grüßten alle  
 sehr höflich.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Amerikas besteuerter Luxus.) Nach der neuesten Statistik beträgt die Differenz der von den Amerikanern gebildeten Surpluswaren...

(Die Abfindung der Hohenzollern.) Der Reichsausschuss der preussischen Landesversammlung beschloß sich gestern mit der Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern...

erhalten, die zum Teil für den Ankauf des Schlosses Doorn verwendet worden sind. Für dieses Schloss sind im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden...

(Die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Alexander) von Griechenland, Frau Manos, wurde durch ein besonderes Gesetz als rechtmäßige Gemahlin des Königs anerkannt...

(Ein amerikanischer Blaubart.) Wie der „Daily Mail“ aus Los Angeles berichtet wird, ist dort Josef Gilliam, bekannt als „Blaubart Watson“, verhaftet worden...

ablegte, nicht zum Tode, sondern nur zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden. Gilliam hatte durch seine neisprechende Heiratsannoncen seine Opfer zur Ehe genötigt...

(Der Wunzigtittel.) Fräulein ist der Wunzigtittel der Familie, und in Anbetracht der großen Wichtigkeit ist die praktische Mama auf den Gedanken gekommen...

(Der Zug des Herzens.) Vor einigen Jahren habe ich mal auf ein Heiratsgeheiß geschrieben. Gestern antwortete mir die Dame: Sehr geehrter Herr! Nachdem Ihre 87 Bordenmänner meinen Beifall nicht gefunden haben...

(Unter Freunden.) A.: „Na, wie war's auf der Hochzeitsreise?“ B.: „Reinlich, war das ne herrliche Reise gewesen, wenn ich die Frau nicht bei mir gehabt hätte!“

(Fech.) Buchhalter: „Einen Monat habe ich dich gebraucht, um die Unterjochung meines Chefs nachzuahmen, und jetzt, wo ich so weit bin, machst du mich flüchtig.“

Magy. Kir. Operaház. Faust. Kezdetek 7/7 órákor.

Nemzeti Színház. Dzatoni (eléször.) Kezdetek 7 órákor.

Városi Színház. Bevilall borbély. Kezdetek 7 órákor.

Andrássy-uti Színház. A hóos király. Kezdetek 7/8 órákor.

Belvárosi Színház. A lányom (eléször.) Kezdetek 7 órákor.

Rév Színház. Szerelem királya. Kezdetek 7 órákor.

CORSO. A hét főbűn. Királyok száműzötésében. Előadások 4, 7/8, 9 órákor.

EDISON MOZGO. Gyermekek sziv. Könnyhatánder. Kezdetek 4, 7/8, 9 órákor.

Mozgóképek Otthon. A hírisarcu ember. Kezdetek 4, 7/8, 9 órákor.

OMNIA. Cezarina! A fehér muzm. Kezdetek 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. Cezarina! Makombe öfelség. Kezdetek 4, 6 u. 8 Uhr.

Royal Nagymozgó. Delibáb. Kezdetek 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. Napsugár. Ördögasszony. Kezdetek 4/5, 7/8 u. 10.

Kauf und Verkauf. Königl. gerichtlich besideter Schutzmacher...

Vigszínház. Ejjel az orán. Kezdetek 7 órákor.

Király Színház. Az utah lány. Kezdetek 7 órákor.

Magyar Színház. Fedora. Kezdetek 7 órákor.

Uj Színház. Téli ballada. Kezdetek 7 órákor.

Eskütéri Színház. Yu-shi. Kezdetek 7 órákor.

Künstlerspiele Pan. Wien, I. Riemergasse, 11. bei der Wollzeile. Freda Borken, Kurt Lessen, Philipp Zeska in „Opium“...

Fővárosi Orfeum. Gastspiel des berühmten Filmkünstlers NICK WINTER. Varietés-Programm. Beginn abends 7 Uhr.

Kis Komédia. ROTT és STEINHARDT igazgatók fellépésével A VÉGRENDELET. Der neugeborene Vater. Kezdetek 7/8 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon József 121-68. Döntésként 7 órákor. A szenzációs új műsor Herény M. vendégfellépésével CSALOGÁNYDAL (Harmath-Zorkovitz operettje) és a kitaláló új artísták: Margo Astoria, Ku-Ka-Di stb.

Apollo Kabaré. Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-körút 43. Telefon 65-54. Minden este 7/8 órákor. GALETTA FERENCZ vendégfellépésével új műsor. Vasárnap d. u. 3/4 órákor mérsékelt helyárak.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten...

Galische Zahnärztin zu Höchstpreisen...

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen...

Hamisfogakat, züst és aranyfördéket legmagasabb árban veszek...

Platinát, brilliánt, ékszerket legdrágábban veszek...

Juwelen, Gold fűzők, gyöngyök, ékszerek...

Gyermekkosci, varrógép, fűzők, szövetek...

Schöpfung, kaufte allelei Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug...

Möbel, Teppiche. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer...

Intelligentes Fräulein wird zu zwei größeren Knaben...

Deutsches Fräulein nur nachmittags gesucht...

Deutsches Fräulein zu zwei kleineren Kindern gesucht...

Fräulein zu zwei Kindern für Nachmittagsstunden gesucht...

Musik. Klavier oder Pianino gesucht...

Etofon legköstlester bezugsloper kizárolagos egyed-árulása...

Zongorát, pianóját, harmoniumját legjobban eladhatja...

Mietung, Vermietung. Für Seigmateriale, Lebensmittel...

Offene Stellen. Némétül gyorsíró irodai erőt...

Stellengesuche. Intelligentes älteres Fräulein...

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle...

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern...

Offene Stellen. Némétül gyorsíró irodai erőt...

Stellengesuche. Intelligentes älteres Fräulein...

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle...

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern...

Offene Stellen. Némétül gyorsíró irodai erőt...

Stellengesuche. Intelligentes älteres Fräulein...

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle...

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern...

Offene Stellen. Némétül gyorsíró irodai erőt...

Stellengesuche. Intelligentes älteres Fräulein...

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle...

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern...

Offene Stellen. Némétül gyorsíró irodai erőt...

Érettségizett fiatalember keres egy nagyobb fairari vállalatnál...

Dienst und Arbeit. Mädchen für alles, das auch kochen kann...

Perfekt gyermekszobalány feléves gyermekhez...

Deutsches Mädchen für alles wird zu einer kleinen Familie sofort aufgenommen...

Gesucht Köchin und Mädchen für alles oder einfaches Stubenmädchen...

Besseres Mädchen bitte! zwecks Abreise 2-3 Wochen leichten Anstiftsposten...

Geld. Gekörte Antike gesucht auf ersten Platz zum Bau eines modernen Subadepfer...

Kompagnon. Welche Dame oder Herr mit entsprechendem Kapital würde sich entschließen...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten und Geschäftstätigkeit. Berühmte werden veräußert...

Családiházakat, kisebbet, nagyobbát, beköltözhető és nem beköltözhető sürgös megvételre keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Sübbő, gebildete, 25-jährig, einfache, kinderlos...

Teljesen egyedül álló, nagykereskedés tulajdonosa...

Perfekt gyermekszobalány feléves gyermekhez...

Deutsches Mädchen für alles wird zu einer kleinen Familie...

Gesucht Köchin und Mädchen für alles oder einfaches Stubenmädchen...

Besseres Mädchen bitte! zwecks Abreise 2-3 Wochen...

Geld. Gekörte Antike gesucht auf ersten Platz zum Bau eines...

Kompagnon. Welche Dame oder Herr mit entsprechendem Kapital...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten und Geschäftstätigkeit. Berühmte werden veräußert...

Családiházakat, kisebbet, nagyobbát, beköltözhető és nem beköltözhető...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...

Realitäten. Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek...